

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 11

Artikel: Das Pz Bat 29 zerschlägt Gegner
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Pz Bat 29 zerschlägt Gegner

Sonntag, 9. Oktober 2016, 17 Uhr. Oberstlt Michael Schöb, Kdt Pz Bat 29, meldet sein Kader dem Kdt Pz Br 11, Br Brülisauer. Im Souterrain einer Armeehalle am Rande der Frauenfelder Allmend herrscht Manöverstimmung. Willy Brülisauer sagt Schöbs Kader klipp und klar, was er in der VTU «NEPTUN» vom Bataillon erwartet – und was nicht.

VON DER VTU «NEPTUN» BERICHTET ALS «EMBEDDED» KORRESPONDENT CHEFREDAKTOR OBERST PETER FORSTER

ROT griff die Schweiz im unteren St. Galler Rheintal von Vorarlberg her an. Ein starker Panzerverband versucht den Gegner von ROT im süddeutschen Raum südlich des Bodensee zu umgehen: «Eine Art Sichel-schnitt, analog Schlieffenplan», wie Brigadier Brülisauer vor der Karte darlegt.

Namhaft verstärkt

Die Panzerbrigade 11 fällt dem eingebrochenen Gegner von Südwesten her über die Thur in die linke Flanke. Das Frontbataillon rechts ist das Pz Bat 29. Links kämpft das Pz Bat 13, dahinter das Pz Bat 14 als Reserve. Das Pz Bat 29 tritt namhaft verstärkt an:

- Bei Amlikon baut eine Sap Kp der Genie RS 73 unter Oberst André Güss (in seiner Milizfunktion G7 der Pz Br 11) eine Stahlträgerbrücke 95 ein.
- Für Ristl Vrb sorgt das Ristl Bat 21.
- Aus Airolo kommt ein Sanitätszug, aus der Log Ber Kp 104 ein Verkehrszug, aus der Pz S 22 ein Aufklärungszug.

Von Südwest – und von Nord

Vorgesehen ist die Bereitstellung des Bataillons südlich der Thur. Am Montagmorgen geht es früh los. In zwei «Paketen» soll das Bataillon die Thur überqueren – bei

Amlikon und, weiter oben, bei Kradolf. Dann erteilt die Brigade dem Kommandanten Schöb mehrere schwierige Aufträge bei Berg, Amriswil und Bürglen. Dem Gegner ROT wird Einhalt geboten.

Am Dienstag greift das Bataillon von Norden die Restverbände von ROT an. Die Führung ROT hatte ihr Zwischenziel Stein am Rhein verfehlt. Sie sucht sich jetzt nach Osten zurückzuziehen. Doch das Pz Bat 29 soll ROT zuvorkommen und den Gegner zerschlagen, nach dem Leitwort der Brigade: «Schlage hart zu und gewinne!»

Halbbataillone 31 und 24

Oberstlt Schöb teilt seinen Verband in zwei Halbbataillone auf, die er gemäss den Kompanien 13 und 24 nennt:

- Die Pz Kp 29/1 (Hptm René Hintermann) und die Pz Gren Kp 29/3 (Hptm

Christian Kurth) stossen auf der Achse «FUCHS» in 199 Minuten von Frauenfeld über Hüttlingen, Bissegg, Kradolf, Erlen in den Berrm Neuwilen vor. Sie bilden das Halbbataillon 13.

- Die Pz Kp 29/2 (Hptm Andreas Suter) und die Pz Gren Kp 29/4 (Hptm Erich Muff) verschieben sich auf der Achse «MARDER» in 81 Minuten über Hüttlingen und Bissegg nach Amlikon, wo die Militärbrücke steht. Von dort stösst das Halbbataillon 24 nach Bürglen vor.

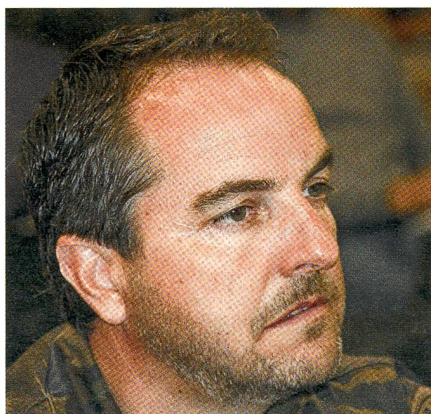
Schlag auf Schlag

Montag, 10. Oktober, 4 Grad. Die Bise streift vom Seerücken her über das Thurtal. 200 Meter unterhalb der Steinbrücke von Amlikon wartet das Brückenkommando aus der Genie RS 73 auf das Halbbataillon 24. Die Thur führt zünftig Wasser, Oberst

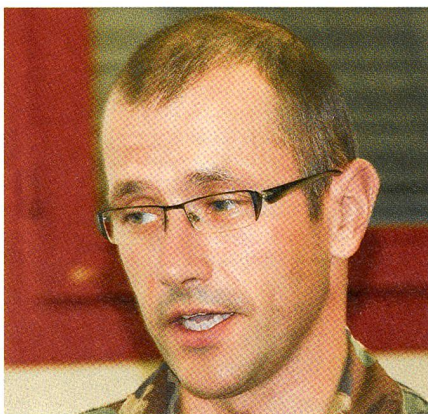
«Vergesst nie: Wir kämpfen im eigenen Land»

Wie immer fand Brigadier Brülisauer auch bewegende Worte: «Vergesst nie: Wir kämpfen im eigenen Land, wir sind keine Besatzungsarmee. Lasst den gesunden Menschenverstand walten. Ich will keine Angsthasen in der Brigade. Aber lasst dem

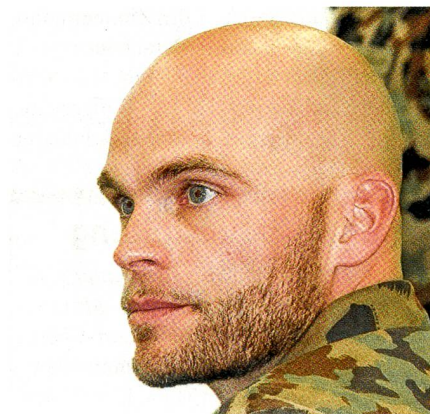
Thurgau seine Apfelbäume. Werft keine Biscuits aus den Panzern. Ihr dürft ruhig einen Kaffee annehmen, aber keinen Alkohol. Wir tragen Verantwortung für unsere Heimat. Wir schaffen Vertrauen. Und baut keine Unfälle!»



Oberst Pascal Mamin, Kdt Stv Pz Br 11, ist stellvertretender Übungsleiter.



Oberstlt i Gst Reto Albert, G3 Pz Br 11, befiehlt als C Regie die Schiedsrichter.



Oberstlt Schöb, Kdt Pz Bat 29, fasst die Phalanx der Schiedsrichter ins Auge.

Güss inspiziert mit Wohlgefallen das Werk und den heutigen Einsatz seiner Truppe:

- Um 8.25 Uhr rattert der erste *Schützenpanzer* über den hölzernen Belag. Nun geht es Schlag auf Schlag. Die Brücke trägt 70 t, ein Schützenpanzer 2000 wiegt 27 t, der Büffel 62 t.
- Es folgen, sehr zur Freude der Zuschauer, die 56 Tonnen schweren *Leoparden*, schön einer nach dem anderen.
- Gegen 9 Uhr überquert dann auch die *Führungsstaffel* mit dem Kommandopanzer 001 und dem Bat Stab die Thur.

Sorgsam über die Thur

Hptm Robin Breu, der Nachrichtenoffizier, rollt mit dem Bat Kdt über die Brücke. Auf dem nördlichen Brückenkopf erteilt er den Aufklärern über SE-235 Erkundungsbefehle im Raum Bürglen; dort hockt offenbar in der Kiesgrube an der Strasse nach Mauren der Gegner.

Br Brülisauer lässt die Rampe des Spz 001 runterklappen und erteilt dem Kommandanten Schöb kurze Weisungen. Schöb führt den Stand seines Bataillons *real time* auf einer Karte 1:50'000 im wahren Sinn des Wortes minutiös nach. Und er hält sich an die Karte der Panzerstrassen.

Ist Schöb zufrieden? Ja, der anspruchsvolle Flussübergang ist gut gelungen. Die Fahrer bewiesen sorgsam ihre Kunst und brachten Mannschaft und Panzer sicher über die Brücke. Einzelne Verbindungsfriktionen auf der Annäherung wurden gelöst.

Genie RS 73: Genugtuung

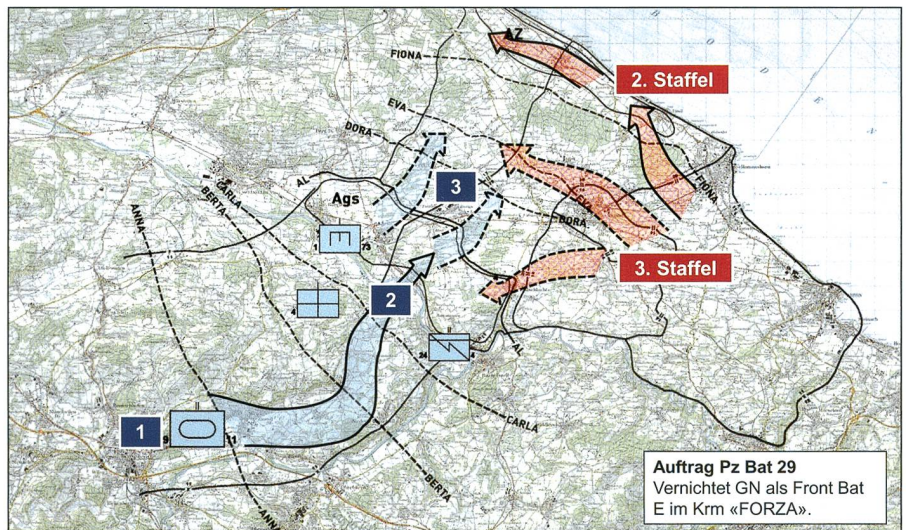
Nördlich der Thur kommen wir mit tüchtigen Berufsmännern der Genie RS 73 ins Gespräch. Es sind dies:

- Major *Manuel Lauener*, BO, Chef Op.
 - Adj Uof *Marc Fringer*, BU Sappeure.
 - Adj Uof *Andreas Bosshard*, BU Wasser.
- Komplettiert wird die Gesprächsrunde durch zwei gewandte Milizzugführer:
- Lt *Michael Stucki*, Zfhr, Zimmermann.
 - Lt *Ivo Thomi*, Zfhr, Metallbauer.

Die illustre Runde ist sich einig: «Die Brücke hält», konstatiert Adj Uof Fringer lapidar. «Ja, Kader und Soldaten arbeiteten

Starke Übungsleitung

Übungsleiter ist Br *Willy Brülisauer*, sein Stellvertreter Oberst *Pascal Mamin*. Chef Regie ist Oberstlt i *Gst Reto Albert*, G3 der Brigade und Schulkommandant der Panzerschule 22 in Thun. Der SC der Brigade, Oberst i *Gst Balz Bütikofer*, fungiert als Chef eines Übungsclusters.

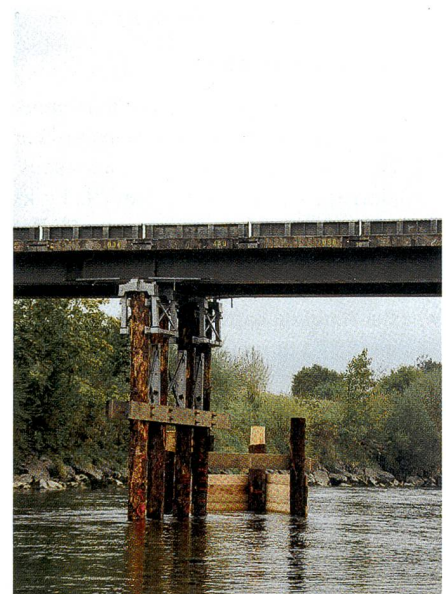


Taktischer Rahmen Pz Bat 29. Vom Kanton Zürich in den Thurgau, Kampfraum FORZA.

Karte: Pz Br 11



Br Brülisauer an der Brücke Amlikon.



In der Thur: Die Stahlträgerbrücke 95.

Bild: Candrian



Problemlos trägt die Stahlträgerbrücke den Leopard (56 t). Der Büffel wiegt sogar 62 t.

gut», ergänzt Major Lauener, «wir dürfen rundweg zufrieden sein.» Genugtuung strahlen auch die beiden Milizoffiziere aus.

Szenenwechsel. Im weitläufigen Kieswerk Bürglen nistete sich ein Zug ROT ein. Der erfahrene Oblt Richard Hasler (zivil Elektroingenieur) führt rund 30 Grenadiere, sein Stellvertreter ist Obwm Andreas Brun (von Beruf Heizwerkführer).

Geschicht postiert...

Mehrere Wege führen ins Werk. Oberstlt i Gst Dino Candrian, meinem künftigen Mentor, stockt der Atem. Mitten im Werk sind zwei Panzerhaubitzen M-109 postiert – mit aufgepflanzten gelb-schwarzen «Rohrparisern». «Unmöglich», entfährt es Candrian. Doch gemach. Die Panzerhaubitzen gehören dem Wieselclub Thurgau, der die beiden mächtigen Geschütze gelegentlich ausstellt.

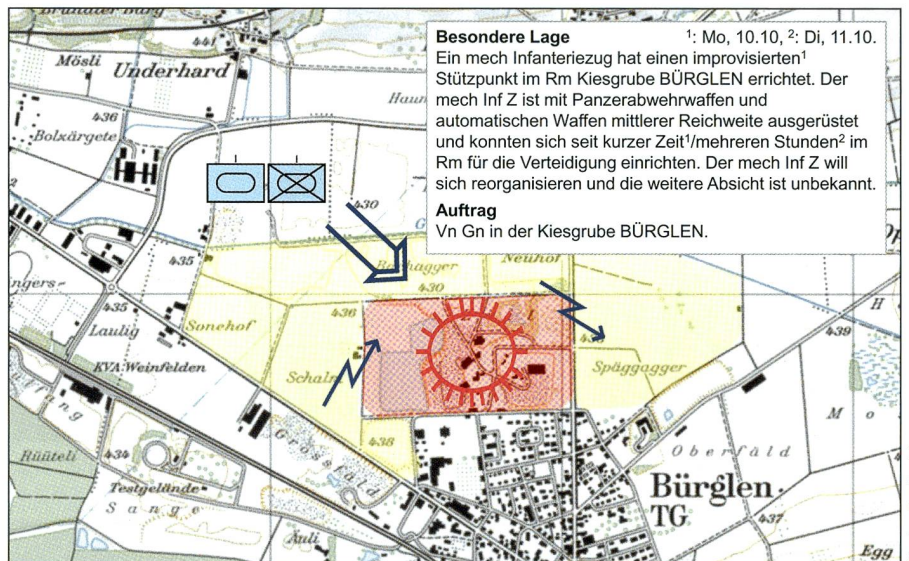
Wo aber hockt «ROT»? Wir entdecken Walders Zug in der Nordwestecke, verschanzt zwischen Kranen und riesigen Kieshaufen. Oblt Hasler hat seine Grenadiere – als ROT erkennbar in hellen Kampfanzugblusen – geschickt postiert.

...geschickt angegriffen

Für den Angriff hecken die Hauptleute Suter und Muff einen überzeugenden Plan aus. Suters Leoparden besetzen von Norden her das Vorgelände und erreichen auf einem ideal gelegenen Damm Feuerposten. Zwei Kampfpanzer und der Büffel stehen von Osten her als Reserve bereit, vorne an der wichtigsten Kreuzung, am Kieswerkeingang, sichert ein weiterer Leo.

Von Osten her trägt Muff den Angriff vor. Noch vor dem Eintritt in das Kieswerk booten seine Panzergrenadiere aus. «ROT» ist ausgemacht. Immer enger zieht BLAU die Schlinge. Hoch oben auf dem Kran entdeckt BLAU einen Beobachter ROT, der nach heftiger Gegenwehr eliminiert wird.

Dann kommt es zum Häuserkampf, Mann gegen Mann, *mano a mano*. Bald zählen wir neun gefallene Gegner. Vom



Übungscluster KIESWERK. ROT hält die Kiesgrube besetzt. BLAU führt den Angriff.

Kran klettert Wm Antonio Floramo («Sizilianer», wie er sagt) zu uns herab – sichtbar unzufrieden: «Ich habe Gegner ausgeschaltet – und kein Schiedsrichter war da.» Dann hat es ihn erwischt, und er verstärkt die Gruppe der gefallenen Kameraden – die immerhin noch den Mumm und die Kraft haben, für die Kamera zu posieren.

Noch bevor BLAU die Verteidiger ROT vollständig überwältigt, ziehen wir weiter – nach Westen, zur Führungsstaffel, die ihre imposante Wagenburg am Ostausgang des Marktfleckens Weinfeld errichtet hat.

Imposante Wagenburg

Im Führungszelt beugt sich Oberstlt Schöb über seine Lagekarte, wie gesagt 1:50'000, mit Nadeln in allen Farben. Über Funk erfahren wir, dass BLAU in Bürglen zügig vorankommt. Bald ist ROT besiegt, vernichtet, zerstört.

Vom Erkundungsdetachement trifft die Meldung ein, man stehe vor einer frisch asphaltierten Strasse. «Wie frisch?», fragt Schöb. «Sehr frisch, zwei Tage, aber passierbar» tönt es zurück. Schöb entscheidet: «Kanone 12 Uhr, Marsch, Schluss!»

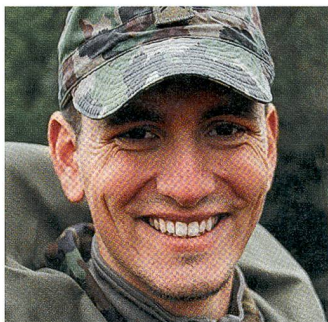
Im Zelt sehen wir wieder:

- den S2, Hptm *Robin Brey*, beruflich Chef des Lagezentrums der Kapo SG;
- den S3, Hptm *Christian Fraefel*, assistiert von seinem älteren Bruder *Robert Fraefel*, der freiwillig Dienst tut;
- den S4, Hptm *Rico Zoss*;
- und andere Offiziere des gut funktionierenden Bataillonsstabes.

Aufklärung im Morgengrauen

Dienstag, 11. Oktober, zwischen Engswilen, Siegershausen und Graltshausen bricht der zweite Kampftag an – genauer: beim Tanklager am Osteingang zum Kemental, der Stätte legendärer Panzerschlachten der Mech Div 11, die der Vater der Fraefel-Brüder, Oberst Fraefel, Pfarrer in Elsau, als Adjutant miterlebte.

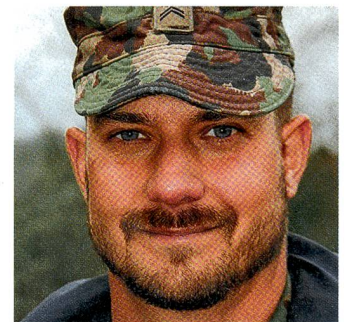
Heute lastet das Schwergewicht der Angriffe auf dem Halbbataillon 13. Aus dem Berrm Neuwilen treten die Pz Kp 29/1 und die Pz Gren Kp 29/3 zur Attacke aufs Tanklager an. Den Angriff führt Hptm Hintermann, Kdt der Pz Kp. Im Morgengrauen spürten die Aufklärer im Tanklager einen Mech Inf Z mit Panzerabwehrwaffen mitt-



Adj Uof Marc Fringer.



Stolze Panzertruppe: Links der Mitte ein Wm, rechts ein Oblt.



Adj Uof Andreas Bosshard.



Geschlagen: Verteidiger ROT, in der Mitte der Zfhr, Oblt Hasler.



Neue Befehle: Hptm Muff, Hptm Suter, Oberst i Gst Bütikofer.



Obwm Andreas Brun, stv Zfhr ROT, zivil Heizwerkführer.



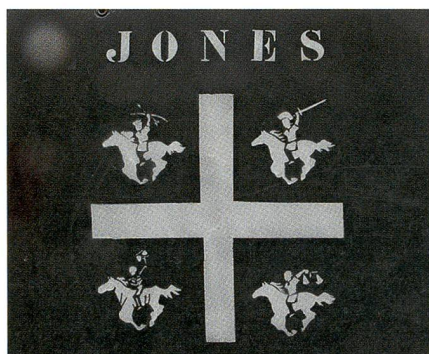
Nachdem die Kampfpanzer die Feuerpodeste bezogen haben, nehmen die Panzergrenadiere abgesessen die Grube in Besitz.



Wm Antonio Floramo, ROT, ein Kämpfer, wie's im Buch steht.



Hptm Robin Breu, S2, von Beruf Chef Lagezentrum Kantonspolizei St. Gallen.



Auf dem Spitzenpanzer 29/3: «JONES», das Wappen des Zugführers Glenn Jones.



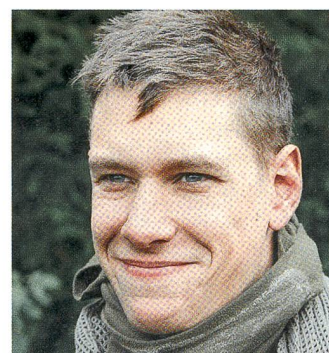
Hptm Christian Fraefel, als S3 verantwortlich für die Operationen Pz Bat 29.



Adj Uof Marco Schweizer, Log Zfhr Pz Kp 29/1, Garagist.



Zwei Kp Kdt, die gut harmonieren: Hptm René Hintermann, Kdt Pz Kp 29/1; Hptm Christian Kurth, Kdt Pz Gren Kp 29/3.



Lt Glenn Jones, Zfhr des Spitzenzuges 29/3, zivil Jurist.

lerer Reichweite auf. Im Rütiholz, dem Wald östlich der Bahnlinie, nistete sich eine Gruppe gefährlicher ROTER Panzergrenadiere mit Panzerfäusten ein. Das Halbbataillon 13 erhält den Auftrag, das Tanklager in Besitz zu nehmen und ROT zu vernichten.

Am Südrand des Rütiholzes wartet gedeckt die reduzierte Pz Gren Kp auf die Auslösung des Angriffs. Vorn steht der Schützenpanzer mit dem Wappen «JONES». Lt Glenn Jones, von Beruf Jurist, aus ursprünglich britischer Familie stammend, erläutert uns sachkundig die Lage.

Die Pz vor den Pz Gren

Hinten treffen wir Hptm Christian Kurth, den Kp Kdt, im Spz 301. Wir berichten ihm vom Einsatz «seiner» Markeure gestern in Bürglen. Kurth nimmt unseren positiven Rapport mit Freude auf. Wie geht das Halbbataillon vor?

- Zuerst greift die Pz Kp von Norden her entlang der Bahnlinie über ein riesiges Stoppfeld an. Sie stellt die Feuerunterstützung für die Pz Gren sicher.
- Dann stossen die Panzergrenadiere von Osten ins Tanklager vor und vernichten ROT.

Leoparden auf freiem Feld

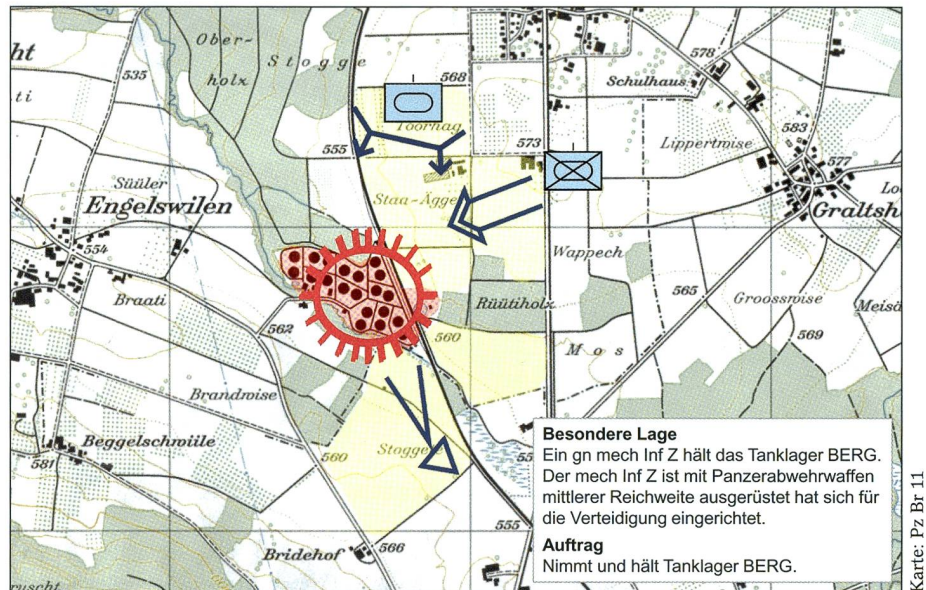
8.44 Uhr, 6 Grad. Fahl bricht die Herbstsonne durch die hohe Wolkendecke. Majestätisch rauscht der SBB-Zug von Zürich nach Konstanz dem Waldrand entlang.

Auf dem Stoppfeld entfaltet sich eine Szenerie, die dem Clusterchef, dem 54-jährigen Oberstlt i Gst Beat Bolzhauser, das Herz jubeln lässt: «Seit 34 Jahren bin ich bei den Panzern, aber noch nie sah ich eine Leo-Kp so auf freiem Feld, nicht in Bure oder in Hinterrhein.» Von Beruf ist Beat Bolzhauser Maschineningenieur und Chef der Lagerhallen Aarau. Als der Büffel in knapp einer Minute über das Stoppfeld braust und einen angeschossenen Kampfpanzer rettet, stimmt Adj Uof Marco Schweizer mit ein: «Ich führe zivil einen Abschleppdienst. Aber was der Büffel aus der Log Kp zeigt, ist aller Ehren wert.» Schweizer ist Log Zfhr der Pz Kp 29/1 und beruflich Garagist in Hedingen.

Friktionen für beide Kp...

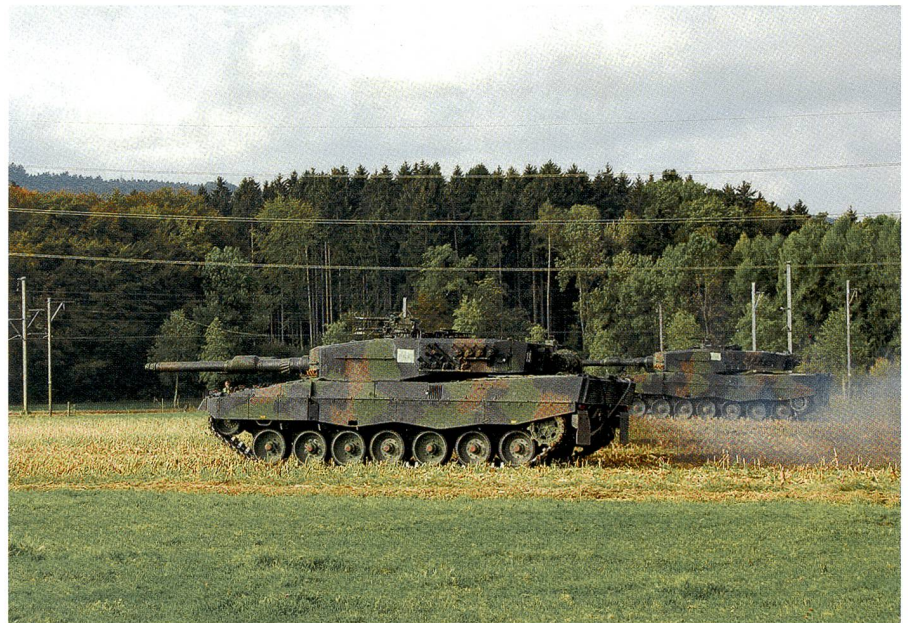
Mit dem angeschossenen Leo ist angedeutet, dass der Angriff nicht ohne Friktionen rollt:

- Im Rütiholz erwischt die zu allem entschlossene Markeurgruppe den vordersten Schützenpanzer. «Absteigen», befiehlt der Schiedsrichter.
- Aus dem Tanklager nimmt ROT die Leoparden mit modernen Panzerab-



Karte: Pz Br 11

Übungscluster TANKLAGER. Das explosive Gemisch am Bahngleise, im Wald, bereitet schon im Kalten Krieg den Kdt im Inf Rgt 31 und in der Gz Br 7 Kopfschmerzen.



Auf freiem Stoppfeld: Die Leoparden greifen an. Wo sonst sieht man das noch?

wehrenk Waffen unter Beschuss. Eine Rakete trifft den mittleren der drei Frontpanzer so, dass dieser zum Stillstand kommt, ohne dass die Besatzung verletzt wird.

...doch blitzschnell reagiert

Die Kommandanten reagieren aber, wie könnte es anders sein, richtig:

- Hptm Kurth, der den zweiten Durchgang führt, ändert für seine Pz Gren Kp die Taktik. Er lässt die Panzergrenadiere schon am Ostrand des Rütiholzes ausbooten – gleich nach der Annäherung auf der Kantonstrasse.

- Hptm Hintermann führt im Kommandopanzer in der zweiten Linie, die aus fünf Leoparden besteht und den vordersten drei Kampfpanzern und den Pz Gren Feuerunterstützung gewährt. Er erhält über Funk die Meldung, dass ein Leo stehen blieb, und befiehlt den Büffel blitzschnell nach vorn.

Auf freier Wildbahn

Adj Uof Schweizer: «Da entscheiden Sekunden. Der Büffel hat eine Riesenkraft, schon in der Beschleunigung. Dann wird der Pannenpanzer mit einem Dreieckshaken festgemacht und in Deckung ge-



Ein 3,80 m breiter Kampfpanzer Leopard auf der 4 m breiten Stahlträgerbrücke.



Die Besatzung eines Leo der Pz Kp 29/4 auf der Brücke. Da geht es um Zentimeter!



Taktik auf dem Stoppelfeld. Büffel schleppt Leo ab, gedeckt vom Leoparden links.



Bild: Candrian

Zwei Züge: 1 x SBB, 1 x Pz Kp 29/1.



Die Pz Kp 29/2 wartet auf den Angriff.



Vor dem Angriff: Oberstlt i Gst Candrian erläutert dem Zfhr Lt Jones das Umfeld.



Bilder: Pz Br 11 / Schwarz

Schwungvoller Bat Kdt: Michael Schöb.

Was Kommandanten sagten – uns was sie fortan (noch) besser machen

Zu Beginn der Übungsbesprechung erteilt Brigadier Brülisauer drei Kommandanten das Wort für je drei Minuten.

Die Kdt vermeiden jeglichen Heuchel, geschweige denn Schönfärberei. Sie legen den Finger auf wunde Punkte und skizzieren kurz, was sie fortan besser machen.

Hptm *Christoph Meier*, Kdt Pz Stabskp 29: «Ich muss Rapporte mit meinen sieben Zfhr erzwingen. Ich brauche eine Anlaufstelle für die Züge. Ich richte

einen Raum ein, wohin jeder Zug seinen Meldeläufer schickt. Als Kdt Stabskp muss ich den Betriebs BG und den Telematik BG durchsetzen.»

Hptm *René Hintermann*: «Generell muss die Funkdisziplin besser werden. Sonst ist das Netz ständig überlastet. Die Funksprache ist kurz, knapp, klar. DDSS: Denken, drücken, schl(ü)cken, sprechen. Beim Bezug des Bereitschaftsraumes sind die Abstände einzuhalten. Die Einweisung

ist sicherzustellen. In der Kooperation der Pz Kp mit der Pz Gren Kp ist die TASK FORCE frühzeitig zu bilden.»

Oberstlt *Michael Schöb*, Kdt Pz Bat 29: «Gut fand ich die Erkundung, schon im KVK und dann wieder in der zweiten WK-Woche. Das Hauptproblem waren die Verbindungen. Vermehrt trainieren müssen wir auch das Verhalten im Berrm. Wir übten mitten im Thurgau, nicht in Bure oder im geschützten Thun.»

schleppt. In Sicherheit beheben wir dann den Schaden.»

Auch taktisch hält das Panzerballett auf dem Stoppelfeld die Beobachter in Atem. Der Kp Kdt befiehlt Leoparden aus seiner zweiten Linie in die erste, während die beiden intakten Panzer aus der ersten Linie dem angeschlagenen Tank Feuerchutz gewähren. «Leoparden auf freier Wildbahn!», schwärmt Adj Uof Schweizer.

Noch einmal das Kieswerk

In zähem Kampf überwältigt BLAU die Verteidiger im Rütiholz und im Tanklager.

Dank der neuen Taktik stossen die Panzergrenadiere durch. Und die Kampfpanzer überwinden den Rückschlag und halten ROT nieder. Der heikle Kampf um das Tanklager, an der dicht befahrenen Eisenbahnlinie von Weinfeld nach Konstanz, ist geschlagen, die gewagte Operation im zweiten Anlauf vollauf gelungen.

Zügig verschiebt sich das Halbbataillon 13 zum Kieswerk Bürglen, das ROT – *horribile dictu* – zurückerobert hat. Noch einmal gilt es, ROT in der Kiesgrube zu vernichten, derweil das Halbbataillon 24 im Industriequartier von Amriswil einen gegnerischen Mech Inf Z bekämpft.

Die Führungsstaffel hat ihre Wagenburg am zweiten Kampftag in Erlen errichtet. Gegen Abend kehrt das ganze Bataillon nach Frauenfeld zurück. Auf 21 Uhr ist dort die Übungsbesprechung angesetzt.

Gut bis sehr gut

Physisch müde, aber wach im Geist tritt das Kader zur Manöverkritik an. Br Brülisauer lobt das Bataillon: «Vor euch steht ein glücklicher, zufriedener Brigadekommandant. Die Bewertung für das Bataillon lautet gut bis sehr gut.»

Gut waren die Vorbereitungen bis tief in die Nacht, die Kooperation mit RUAG und FIS Heer, der stete Willen, optimale Lösungen zu finden und durchzusetzen.



Kaum richteten wir die Kamera auf den Leo, richtet der sein blaues Auge auf uns.

Anerkennung finden auch die Erkundung, die rasche, gute Entschlussfassung, der Meldefluss, die Marschdisziplin und die Koordination innerhalb der Halbbataillone 13 und 24. Kritik gibt es in den Bereichen Verluste, Kartenlesen, Verbindungen und Einbezug der Patientensammelstellen.

Militärpolitisch nachdenklich

Von Frauenfeld geht's über den Seerücken nach Hause. Wieder hinterliessen die Panzertruppen einen hervorragenden Eindruck – vom instruktiven, informativen Think Tank über den Grosseinsatz am Besuchstag zum harten, strengen, kampferfüllten Einsatz in der VTU «NEPTUN».

Als Staatsbürger ist der Beobachter nachdenklich gestimmt. Politisch wurde versucht, den schweren Truppen – Panzer

und Artillerie – Kräfte abzuwickeln. Den Grund piffen die Spatzen von der Kuppel des Bundeshauses: Gepanzerte Waffen wie der Leopard, der Schützenpanzer 2000 und die Panzerhaubitze M-109 kosten.

Überall sonst aber verstärken Armeen die Panzertruppe wieder. Um so wichtiger ist es, dass in der Schweiz die Panzergeneräle Wellinger, Langel und Brülisauer ihre Truppe kraftvoll vertreten und ihre Verbände hart fordern. Was sie auch tun.

Stolz, Wissen und Können

Bewunderswert ist der Stolz, den die Pz Kp und die Pz Gren Kp ausstrahlen. Die leuchtenden Augen der Panzerfahrer und der Wagenkommandanten auf der Stahlträgerbrücke von Amlikon muss man gesehen haben; wie auch den Stolz der Verteidiger und Angreifer nach geschlagener Schlacht um das Kieswerk und das Tanklager.

Die Miliz zeigte: Wir können das!

Und eines tut Beobachtern echt leid: Wo sind die notorischen Armeekritiker jeweils, wenn ein Verband wie das Pz Bat 29 sein Bestes gibt, eine schwere Übung gut bis sehr gut durchsteht und Ehre einlegt für die Panzertruppe und die Armee? Wo sind sie dann, die «Wasserkopf»-Experten und Cassandra-Rufer? Nirgends. +



Der «eingebettete» Korrespondent dankt dem Kdt Pz Br 11, Br Brülisauer, und seinem Mentor, Oberstlt i Gst Candrian, herzlich für die Einladung, die VTU «NEPTUN» derart hautnah zu erleben. Auf den Tag 43 Jahre nach seinem ersten «embedded» Kriegseinsatz bei General Sharon im Oktoberkrieg 1973 war es ein Erlebnis, ein Schweizer Elitebataillon mehrere Tage zu begleiten.